

Medieninformation vom 5. Februar 2020

Sanitas lanciert Zusatzversicherung Kinderwunsch und stösst einen offenen Dialog über unerfüllten Kinderwunsch an

Sanitas lanciert die erste Zusatzversicherung, die Kinderwunschbehandlungen umfassend abdeckt. Damit thematisiert die Krankenversicherung ein Tabu: Denn obwohl eine Schwangerschaft keine Selbstverständlichkeit ist und in der Schweiz jedes sechste Paar ungewollt kinderlos bleibt,¹ wird über den unerfüllten Kinderwunsch meist geschwiegen. Sanitas nimmt die Lancierung zum Anlass, dieses Tabu zu brechen und geht dem Thema zusammen mit Prof. Dr. med. Christian De Geyter (Unispital Basel), Prof. Dr. med. Bruno Imthurn (SGGG), Lea von Bidder (Ava) und Yonni Moreno Meyer (Schweizer Bloggerin und Kolumnistin) an einem Roundtable auf den Grund.

Mit der Zusatzversicherung Kinderwunsch ist Sanitas die erste Schweizer Krankenversicherung, die Kinderwunschbehandlungen umfassend versichert. Bestandteile davon sind die künstliche Befruchtung inner- und ausserhalb des Mutterleibs sowie genetische Untersuchungen des Embryos. Zusätzlich erhalten versicherte Frauen kostenlos den Fruchtbarkeitstracker von Ava, der die fünf fruchtbarsten Tage im Zyklus mit einer Genauigkeit von 89 Prozent in Echtzeit erkennt.²

Unerfüllter Kinderwunsch ist immer noch ein gesellschaftliches Tabu

Sanitas nimmt sich mit dieser neuen Zusatzversicherung eines schwierigen Themas an. Denn Infertilität wird von vielen noch immer als gesellschaftliches Tabu empfunden. Es erstaunt daher nicht, dass sich viele Paare mit dem Thema allein gelassen fühlen und nicht ausreichend über die Möglichkeiten in der Reproduktionsmedizin informiert sind. Dabei ist ein unerfüllter Kinderwunsch längst kein zu akzeptierendes Schicksal mehr.

Sanitas startet offenen Dialog über Kinderwunsch

Die Lancierung der Zusatzversicherung Kinderwunsch nimmt Sanitas zum Anlass, um einen offenen und transparenten Dialog rund um das Thema «unerfüllter Kinderwunsch» zu starten. An einem Roundtable, moderiert von der Journalistin Ivana Imoli, diskutieren heute Franziska König (Sanitas), Prof. Dr. med. Christian De Geyter (Unispital Basel), Prof. Dr. med. Bruno Imthurn (SGGG), Lea von Bidder (Ava) und Yonni Moreno Meyer (Bloggerin und Kolumnistin) ausführlich über Fragen, wie «Warum ist ein unerfüllter Kinderwunsch stigmatisiert und noch heute mit Scham behaftet?» oder «Woher kommt die Tabuisierung und wie kann Sanitas unterstützen?».

Kinderwunsch sollte selbstverständlich versichert werden können

Für Sanitas sei klar, warum es in der Schweiz eine Kinderwunschversicherung braucht. Franziska König, Leiterin Angebotsentwicklung, betont, welchen weitreichenden Einfluss die Tabuisierung des Themas haben kann: «Frauen sollten für Kinderwunschbehandlungen genauso selbstverständlich eine Versicherung abschliessen können, wie beispielsweise für Zahnbehandlungen. Doch wenn über die Möglichkeit von Fruchtbarkeitsproblemen nicht offen und transparent gesprochen wird, sind sich viele der Option gar nicht bewusst.»

Gesellschaftliche Tabus sorgen für falsche Erwartungen

Auch Yonni Moreno Meyer, studierte Psychologin und bekannt als Bloggerin «Pony M.», sieht einen wichtigen Aspekt bereits darin, wie über Schwangerschaften gesprochen wird: «Als junge Frau war für mich und mein weibliches Umfeld meist nur Verhütung ein grosses Thema. Erst mit zunehmendem Alter setzen wir uns damit auseinander, dass wir eventuell gar nicht (so leicht) schwanger werden können.» Ein früher und ehrlicher Dialog über Fruchtbarkeit könne dagegen helfen, dass sich Paare, die ungewollt kinderlos bleiben, nicht schämen oder stigmatisiert fühlen.

Kenntnis des eigenen Zyklus als Grundstein für einen Dialog über die Fruchtbarkeit

Dieses sehr private Thema stärker ins Bewusstsein zu rufen, helfe letztlich nicht nur Direktbetroffenen: Lea von Bidder, Mitgründerin und CEO von Ava, erklärt, wie der Fruchtbarkeitstracker von Ava Frauen

¹ <http://www.repro-endo.usz.ch/fachwissen/kinderwunsch-sterilitaet/Seiten/default.aspx>

² Avawomen.com

dabei unterstütze, eine verzerrte Wahrnehmung zu vermeiden und sich ohne Vorurteile zu informieren. «Den eigenen Zyklus zu kennen und sich nüchtern damit auseinanderzusetzen, legt auch den Grundstein für einen vorwurfslosen Dialog über Fertilitätsprobleme.» Und nicht zuletzt ist dieses Wissen essenziell für eine Schwangerschaft: Die grösste Chance, schwanger zu werden, besteht an den drei Tagen vor dem Eisprung.³ Die bessere Kenntnis über den Zyklus kann die Chance auf eine Schwangerschaft verdoppeln.⁴

Hilfe sollte rechtzeitig in Anspruch genommen werden

«Viele Paare mit ungewollter Kinderlosigkeit können nach einer fundierten Diagnostik und Beratung auf natürlicher Weise schwanger werden, andere wiederum benötigen eine Therapie. Wichtig ist, dass Hilfe rechtzeitig in Anspruch genommen wird und dass beide Partner untersucht und beraten werden», macht Prof. Dr. med. Christian De Geyter deutlich. Leider werde die ungewollte Kinderlosigkeit in unserer Gesellschaft tabuisiert und dieses Thema müsse entsprechend grössere Beachtung erhalten. Denn erst, wenn Kinderwunschbehandlungen als eine selbstverständliche Option betrachtet werden und nicht als bedauernde Ausnahme, haben Paare mit unerfülltem Kinderwunsch nicht mehr das Gefühl, sich verstecken zu müssen.

Prof. Dr. Bruno Imthurn gibt zu bedenken, dass auch dann noch nicht alle Probleme gelöst seien. Denn bedauerlicherweise stehen finanzielle Gründe einer Kinderwunschbehandlung oft im Wege. «Ein Recht auf Kinder gibt es nicht. Aber so wie jeder Anspruch auf die Behandlung einer Krankheit hat, sollte allen die Behandlung ihrer Unfruchtbarkeit offenstehen.» Daher sei es ein sehr begrüssenswerter Schritt, dass assistierte Kinderwunschbehandlungen erstmals in der Schweiz versichert werden können.

Zusatzversicherung Kinderwunsch erst der Anfang

Alle Roundtable-Teilnehmenden sind sich einig: Fruchtbarkeitsprobleme bleiben auf absehbare Zeit ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Schweizer Frauen sind heutzutage bei ihrem ersten Kind durchschnittlich 31 Jahre alt.⁵ Spätere Partnerwahl, bessere Ausbildungs- und Berufschancen und ein allgemein späterer Eintritt ins Erwachsenenleben verschieben die Erfüllung des Kinderwunsches zunehmend in ein reiferes Alter – in welchem die Wahrscheinlichkeit für eine Schwangerschaft kontinuierlich abnimmt. Eine Schwangerschaft ist keine Selbstverständlichkeit. Das ist eine Realität, die in der Gesellschaft stärker verankert werden muss. Sanitas macht mit der Zusatzversicherung Kinderwunsch und dem Anstoss zum Tabubruch rund um das Thema Kinderwunsch den ersten Schritt, um diesem Ziel näher zu kommen.

Über Sanitas

Die Sanitas Gruppe (www.sanitas.com) betreibt sowohl das Grundversicherungs- (Sanitas Grundversicherungen AG, Compact Grundversicherungen AG) als auch das Zusatzversicherungsgeschäft (Sanitas Privatversicherungen AG). Dabei gehört Sanitas mit rund 835'000 Versicherten und einem Prämienvolumen von 2,9 Milliarden Franken zu den grössten Schweizer Krankenversicherern.

Für weitere Informationen

Sanitas Krankenversicherung, Christian Kuhn, Mediensprecher, Telefon 044 298 62 78, Mobile 076 381 27 87, medien@sanitas.com

Bildmaterial: sanitas.com/images-roundtable

Inhalte der Medienmappe zum Download: sanitas.com/news-kinderwunsch

Weitere Informationen zur Zusatzversicherung Kinderwunsch: sanitas.com/kinderwunsch

³ 20- bis 30-prozentige Chance an ES-1;ES-2; ES-3; <https://www.avawomen.com/de/avaworld/dein-fruchtbarkeitskalender/>

⁴ Couples that time intercourse every other day during the fertile window double their chances of conception compared to untimed intercourse once per week. Timing of Sexual Intercourse in Relation to Ovulation – Effects on the Probability of Conception, Survival of the Pregnancy, and Sex of the Baby. Allen J. Wilcox, Clarice R.Weinberg, Donna D. Baird. New England Journal of Medicine, December 7, 1995.

⁵ BfS (2018)